

Einsamkeit in 3/4 des Jahres flüchten.

Wo sich keine Dauerbewohner für *freierwerbende Grundstücke* finden, sind freie gemeinnützige Trägergesellschaften oder entsprechende Vereine zu suchen, die die freien Parzellen einer sozialen, möglichst kollektiven Nutzung zuführen, im Sinne von: Kinderferienheim, Jugendhaus, Alten- und Müttererholungsstätten, Jugendzeltplatz, Schullandheim, Schulgärten bzw. Kleintiergehege o.ä. Freierwerbende Grundstücke sollten auch an sozial schwache und kinderreiche Familien zur Bewohnung und Bewirtschaftung verpachtet werden. Gewerbliche Interessen sind in jedem Fall abzuwehren. Zur tendenziellen *Öffnung der Siedlung* für die erholungssuchende Bevölkerung ist eine Reihe von Maßnahmen durch Siedlerinitiative denkbar:

1. neue Wege zur Verbindung der Siedlung in Nord-Süd-Richtung und Ost-West-Richtung über die Quickborner Straße hinaus
2. evtl. Verbreiterung der Wege
3. deutliche und optisch gefällige Kennzeichnung der Wege, auch als Wanderwege, mit Wegweisern
4. allmählich niedrigere Zäune, damit Ghettoeindruck schwindet.
5. Parkbänke und Papierkörbe an dafür geeigneten Stellen
6. Gemeinschaftspartellen mit Bürgerhaus und Kinderspielplatz
7. Bolzplatz im Dreieck Wittenauer Straße /Trasse 464
8. evtl. Aussichtsturm mit Blick über Barnim und Stadtgebiet
9. Anlage eines „Quickbornes“, eines öffentlichen Brunnens, der das wohlschmeckende klare Mühlenbergwasser spendet (Attraktion für alle chlorwasserverseuchten Berliner) (siehe auch die Verbesserungsvorschläge der Grünen Hand zum Wettbewerb Lübars),“



Wolfgang Ehrlinger, Barbara Ettinger, Hans G. Merz

## MOBILHEIM-INDUSTRIE MODELL INDUSTRIALISIERTER PRODUKTION ODER RATIONALISIERTEN BETRUGS?

Widmung und Warnung: dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)

- I. Anlaß unserer Untersuchung
- II. Mobile Homes (MH) in den USA
  1. Der MH-Boom
    - 1.1 Großer Marktanteil der MH
    - 1.2 Hoher Industrialisierungsgrad der MH-Produktion?
  2. Günstige Startbedingungen für die MH
    - 2.1 Rechtliche Definition der MH als Fahrzeuge
    - 2.2 Übernahme von Vorleistungen der KFZ-Industrie
  3. Die „Niedrigpreis-Strategie“ der MH-Produzenten und der MHMA
    - 3.1 Rationalisierung der Beschaffung von MH-Montageteilen
    - 3.2 Rationalisierung und Effektivierung der MH-Montage
    - 3.3 Erleichterung des MH-Kaufs und Erweiterung des MH-Marktes
  4. MH-Industrie: auf dem Weg in die Krise?
  5. MH-Bewohner: eine neue Randgruppe?
  6. MH: der große Betrug?
  7. Ein Zitat an Stelle eines Resumées
- III. Mobile Homes (MH) auf dem Weg nach Europa
- IV. Mobilheime (MH) in der BRD
  1. Kein MH-Boom
  2. Ungünstige Startbedingungen für MH
  3. Die „Salami-Taktik“ der MH-Branche und des DMHV
    - 3.1 Verbreitung einer MH-freundlichen Naherholungsideologie
    - 3.2 Durchsetzung eines rechtlichen Sonderstatus für MH
  4. MH: nicht zu bremsen?

### I. ANLASS UNSERER UNTERSUCHUNG

Anfang 1973 wurde von Mitarbeitern des Instituts für Baukonstruktion und des Instituts für Bauökonomie an der Universität Stuttgart der 1. Teil der Forschungsarbeit „Planungs- und Vergabeverfahren im industrialisierten Bauen“<sup>1)</sup> abgeschlossen. In diesem 1. Teil wird am Beispiel des Bauhauptgewerbes der BRD der vergleichsweise geringe Industrialisierungsgrad der Bauproduktion nachgewiesen. Danach werden – abgeleitet aus einigen grundsätzlichen Überlegungen über den Zusammenhang sozial-ökonomischer und wissenschaftlich-technischer Entwicklungen – „Behinderungen“ benannt, deren Zusammenwirken die Verzögerung der Industrialisierung